

die körperliche Ausbildung der Jugend verwendet werden. Endlich ist es wünschenswert, daß ernst zu nehmende Reformvorschläge auf ihre Tauglichkeit hin in Versuchs- klassen geprüft werden.

### Kurze Chronik.

**Der Schnee.** Im ganzen Riesengebirge herrschen Schneestürme. Der Schnee liegt stellenweise über einen Meter hoch. — Starke Schneefälle sind besonders auch im Buppertal und im Bergischen Lande eingetreten. — Aus Venedig wird gemeldet: Hier schneit es unaufhörlich. Auch in den Alpen herrscht großes Unwetter, so daß die Flüsse der Poebene anschwellen und teilweise bereits ihre Ufer verlassen. In der Umgegend von Mailand droht Hochwassergefahr. Die Bahnverbindung ist vielerorten gestört.

**Schreckliche Folgen des Alkohols.** In Hohenwarte, einem Eldorf bei Magdeburg, war die Frau des Gutsbesizers Wartenberg mit mehreren Mädchen im Klubhall beschäftigt, als der bei Wartenberg bedienstete Stallschweizer angetrunken hinzukam und mit den Mädchen Streit begann. Diese flohen, um den Herren zu holen, und währenddessen griff der Schweizer die Frau an. Als der Gutsbesitzer erschien, ging der Wütende auch auf diesen los. Um die beiden zu trennen, ergriff die Frau angsterfüllt einen Nestschemel und schlug damit nach dem Rasenden, den sie so unglücklich an der linken Schläfe traf, daß er alsbald zusammenbrach und verschied. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

**Für 3000 Mark Juwelen gestohlen.** In der Goldwarenhandlung von Hoppe, Berlin, Kommandantenstraße 38, sind nachts Juwelen im Werte von 3000 M gestohlen worden.

**Zwei Kinder erstickt.** Am Dienstag mittag sind in der Kantstraße Nr. 61 in Charlottenburg bei einem Küchenbrande in der Wohnung des Elektricitätsarbeiters Bagel zwei Kinder erstickt. Als die Mutter von einer Aufwartestelle nach Hause zurückkehrte, fand sie die Kinder in der verqualmten Küche im Bett liegend tot vor.

**Zwei Kinder erstickt.** In der Wohnung des Lagerhalters Siedert in Ernst spielten am Dienstag nachmittags, während der Abwesenheit der Eltern drei Kinder mit Streichhölzern und steckten die Betten in Brand. Als die Mutter nach Hause kam, fand sie zwei Kinder erstickt vor, das dritte war bewußtlos geworden und gab noch Lebenszeichen von sich. Ob es aber mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft.

**Ein Dampferzusammenstoß auf dem Rhein.** Aus Basel wird gemeldet: Am Sonntag abend stieß auf dem Rhein der Dampfer „Egon“ mit dem Dampfer „Nordkap“ zusammen. „Egon“ wurde wenig beschädigt, „Nordkap“ sank sofort. Die beiden Schiffe des Kapitans im Alter von acht und zwanzig Jahren ertranken vor den Augen der Eltern. Die Frau des Kapitans erlitt einen Beinbruch.

**Ein deutsches Kriegerdenkmal in Frankreich zerstört.** Unbekannte Strolche zerbrachen in der Nacht zum Montag auf dem Gracchfeld bei Dijon das Giebelgitter des Denkmals deutscher 51., die nach heldenhaftem Kampfe gegen Franzosen und Giribaldiner ihre Fahne unter dem Leichenhaufen liegen. Die Widmungstafel des Denkmals wurde durch Revolvergeschosse zerstört. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Ein Zug in die Tiefe gestürzt.** Auf der Strecke der Warschau-Wiener Eisenbahn ist eine Brücke in dem Moment eingestürzt, als sie von einem Güterzug passiert wurde. Vier Waggons stürzten in die Tiefe, drei Konduktoren fanden bei dem Unglück ihren Tod.

**Verhaftetes Expressgehepaar.** Aus Budapest wird gemeldet: Die Polizei verhaftete wegen Expressung von ungefähr 120000 M. den früheren Oberleutnant der Infanterie namens Geza Dehocz sowie dessen Frau, die eine Liaison mit einem Berliner Fabrikanten hatte,

dessen Bekanntschaft das Ehepaar in einem deutschen Seebade gemacht hatte. Als das Ehepaar leghin auf brieflichem Wege versuchte, weitere 200000 M. zu erpressen, erstattete der Fabrikant Anzeige, worauf das Ehepaar verhaftet wurde. Etwa 100000 M., die man bei ihnen vorfand, wurden beschlagnahmt.

**Die Cholera in Konstantinopel.** Am Sonntag sind 30 Erkrankungen an Cholera und 22 Todesfälle zur Anzeige gebracht worden.

**Eine folgenschwere Explosion infolge der Schneefälle.** In Livet bei Grenoble ist in einer chemischen Fabrik eine infolge der Schneefälle feucht gewordene Ladung Nitrid explodiert. Fünf Arbeiter wurden verwundet, unter ihnen drei tödlich.

**Ueber tausend Menschen umgekommen.** Heftige Regengüsse gingen, wie aus Saigon gemeldet wird, in der Provinz Quang-ngai (Annam) nieder und richteten große Verheerungen an. Mehr als tausend Menschen sind umgekommen und 400 Barfen verloren.

**Schneestürme im Eismeer.** Aus Barboe (Norwegen) wird gemeldet: Im Eismeer längs der ganzen Murmanküste auf der Halbinsel Kola wüteten in den letzten Tagen furchtbare Schneestürme. Ein großer Dampfer sowie acht kleinere Fahrzeuge sind gescheitert. Die Zahl der Toten wird auf ungefähr hundert geschätzt. Viele Leichen sind bereits an Land getrieben.

### Rätsel-Gcke.

#### Stausgabe.

(a b c d die vier Farben; A K; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

ist auf nachstehende Karte Grand in Vorhand bei richtigem Spiel verfügbar, wie auch immer die Karten liegen mögen?

a b c d B; a A, K; b A, K; c A, K



Wie hoch können die Gewinne im günstigsten Fall kommen? Wie muß dann die Kartenverteilung und der Gang des Spiels sein?

#### Eisenträtsel.

Aus folgenden 34 Silben:  
a chel der dog dro ei lei gaz ge hib hot hü i i  
le ma nan ne ne nus o phrit ra ra re ri sa sa see  
strauch tau te tes tow

sind 15 Wörter zu bilden mit nachstehender Bedeutung:  
1. Beizflug. 2. Schweizerischer Vabroct. 3. Deutscher Klub. 4. Fuhrmannsausdruck. 5. Russische Stadt. 6. Weiblicher Vornahme. 7. Mineral. 8. Stadt in Frankreich. 9. Alpensee. 10. Verführer und indischer Titel. 11. Deutscher Gebirgszug. 12. Handarbeit. 13. Baumfrucht. 14. Gewächs. 15. Weiblicher Vornahme. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben im Zusammenhang einen Sianipruch.

#### Ergänzungsrätsel.

P...l...n...h...u...e...o...e...i...l  
D...f...b...d...e...h...t...n...l  
G...l...d...h...s...r...r...n...i...l  
a...e...a...a...t...a...h...u...l

Lösungen in nächster Nummer.

### Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Quadraträtsel: G R A S  
R O S E  
A S T I  
S E I L

Bilderrätsel: Daß ich nie vom Born berufen.

### Marktberichte.

#### Dresdner Produktenbörse am 21. November 1910.

Weizen: Kräfte. Stimmung: ruhig. Preise in Mark. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weißer, brauner, alter (74-78 Kilo) 182-185, do. neuer (75-78 Kilo) 188-194, do. feuchter (73-74 Kilo) 182-185, russischer rot 210-224, do. weißer weiß, Konjod, Argentinischer 218-221, Australischer, Manitoba 224-230, Roggen, schälicher alter (70-73 Kilo) 144-146, do. neuer (70 bis 73 Kilo) 144-146, do. feuchter (68-69 Kilo) 138-141, weisse 162-166, russischer 158-160, Gerste, schäliche 165-180, schäliche 185-200, Polener 175-190, böhmische 205-220, Wintergerste 119 bis 127, Hafer, schälicher 167-172, do. neuer 159-165, beregneter 146-168, schälicher 162-168, russischer loco 160-165, Mais, Unquantität 174-180, alter, Rundmais, gelb 138-141, amerif. Hybrid-Mais, Kaplata gelb 138-141, do. neu frucht, Erbsen 160-180, Widen 169-180, Buchweizen, inländischer 180 bis 180, do. fremder 180-185, Leinöl, Rüböl, Distelöl, Leinöl, feine 385-395, mittlere 360-375, Kaplata 380-385, Bombay 415, Rüböl raffiniert 62, Rapsöl (Dresdner Marken) lange 11,50, kurze 11,50, Leinöl (Dresdner Marken) I 20,00, II 19,50, Weizenmehl 28,00-32,00, Weizenmehl (Dresdner Marken): Nulkenauszug 35,00-35,50, Weizenanfang 34,00-34,50, Semmelmehl 32,50-33,00, Weizenmehl 31,00-31,50, Weizenmehl 33,00-34,00, Weizenmehl 17,50 bis 19,00, Roggenmehl (Dresdner Marken): Nr. 0 24,00-24,50, Nr. 0.1 23,00-23,50, Nr. 1 22,00-22,50, Nr. 2 19,50-20,50, Nr. 3 15,50 bis 16,50, Futtermehl 13,00-13,50, Weizenmehl (Dresdner Marken) gelb 9,00-9,50, feine 8,50-9,20, Roggenmehl (Dresdner Marken) 10,80-11,00.

Marktpreis am 18. November: Kartoffeln 50 Kilogramm 3,- bis 3,50, Getreide im Gebund 50 Kilogramm 3,50-3,60, Roggenstroh (Siegedruck) Schock 34,00 bis 36,00.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt am 21. November 1910.

Auflieb: 198 Ochsen, 210 Kalben und Kühe, 195 Bullen, 273 Ferkel, 920 Schafe und 2120 Schweine, zusammen 3916 Stück. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Mark nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollstehige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 46-50 resp. 54-58, b) Oesterreicher desgleichen 50-53 resp. 55-58, 2. junge, schäliche, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte 42-45 resp. 39-42, 3. mäßig geschürte junge, gut geschürte ältere 36-41 resp. 34-37 und 4. gering geschürte jeden Alters 31-35 resp. 28-32, Kalben und Kühe: 1. vollstehige ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes 44-47 resp. 46-49, 2. vollstehige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 40-43 resp. 37-40, 3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entworfene jüngere Kühe und Kalben 36-39 resp. 34-37, 4. mäßig geschürte Kühe und Kalben 30-35 resp. 28-32 und 5. gering geschürte Kühe und Kalben 26-29 resp. 25-28, Bullen: 1. vollstehige höchsten Schlachtwertes 47-51 resp. 44-47, 2. mäßig geschürte jüngere und gut geschürte ältere 42-46 resp. 37-41 und 3. gering geschürte 37-41 resp. 34-37, Ferkel: 1. schäliche Rast- (Wollschaf) und beste Saugmütter 58-62 resp. 55-58, 2. mittlere Rast- und gute Saugmütter 54-57 resp. 51-54 und 3. geringe Saugmütter 48-53 resp. 45-50, Schafe: 1. Wollschaf 45-47 resp. 42-44, 2. jüngere Rastmutter 42-44 resp. 38-40 und 3. ältere Wollschaf 37-41 resp. 34-37 und 4. mäßig entworfene Hammel und Schafe (Rett) 30-34 resp. 28-32, Schweine: 1. a) vollstehige der kleineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 53-55 resp. 49-51, b) Ferkel 50 bis 55 resp. 47-52, 2. schäliche 50-52 resp. 48-50 und 3. gering entworfene, sowie Sauen 47-49 resp. 43-45, unter dem Auflieb befanden sich 20 Minder- und 1 Schaf österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschlachtung: Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, desgleichen in Kalben, Schafen und Schweine durchwegs langlam. Ueberwinder: 12 Ochsen, 5 Kalben und Kühe, 11 Bullen, 71 Schafe sowie 82 Schweine.

### Dampfschiff-Fahrplan

vom 23. November 1910 bis auf weiteres.

	ab Dresden	an	9,40	12,50	6,10
7,35	11,15	2,00	ab Dresden	an	9,40 12,50 6,10
8,30	12,10	2,55	„ Köhlschnebroda	„	8,20 11,30 4,50
8,35	12,15	3,00	„ Resewartha	„	8,10 11,20 4,40
8,45	12,25	3,10	„ Gaurantz	„	7,50 11,00 4,20
8,55	12,35	3,20	„ Schwarzenberg	„	7,35 10,45 4,05
9,00	12,40	3,25	„ Schrenewitz	„	7,30 10,40 4,00
9,15	12,55	3,40	„ Spaur	„	7,05 10,15 3,35
9,20	1,00	3,45	an Meissen	an	7,00 10,10 3,30
9,35	1,30	4,00	ab	ab	— 10,00 3,20
11,20	3,15	5,45	van Riesa	ab	— 7,15 12,40

\* Nur bis mit 1., † nur bis mit 2. Januar 1911.

### Bei Sonnennntergang.

Littauischer Roman von M. von Wehren. (Nachdruck verboten.)

Wilmann Wilmann sah ebenso erstaunt viele feilische Veränderung ihres Lieblings, wie Nofes physische körperliche Entwicklung, die sie erscheinen ließ wie von einem Sonnenstrahl beleuchtet, der alles an ihr vergoldete. Nicht Minuten konnte sie sonst bei einer Handarbeit anhalten, und nun verließ sie sich förmlich in sie. Dann die vielen Bücher, welche Herr Romberg kommen ließ, darin sie so viel las und lernte! Und die Sprachstunden bei ihm, die das Kind mit hellem Jubel begrüßte!

„Ob das man gut wird, Wilmann!“ meinte eines Tages die alte, dem Gawe schon viele Jahre dienende Köchin, als das junge Mädchen wie aufgetaucht studierte und ihrer Umgebung nicht die geringste Beachtung schenkte.

Wilmann Nofe ist ganz bleich von all dem Eisen und Bücherzeug; das welche Sprechen mit dem Herrn, wohin wird das führen? Unser Junger Herr kann es nicht brauchen, der liebt sie auch ohne das Lernen schon genug. Wenn er sich nur nicht immer so fürchtete, es ihr zu sagen.“

„Ja, Du hast recht, Suse; es wäre gewiß besser, Karl hätte sich mit ihr verlobt. Mir paßt das auch nicht mit dem Ältesten Herrn und was tunge ich mit dem Jungen an, wenn der Fremde ihm seinen Liebsten fortnimmt?“

„Er wird doch nicht?“ meinte Suse ganz verstört, „es ist ja so ein gefeierter, anständiger Herr.“

„Gewiß ist er das, aber ich kann bei aller Freude, welche der Besuch uns macht, eine unbestimmte Angst nicht unterdrücken. Deshalb habe ich schon an meinen Neffen geschrieben und ihm ans Herz gelegt, sowie die nötigsten Vorbereitungen beendet sind, wenigstens für einige Tage Urlaub zu nehmen; um zu Nofens Geburtag hier zu sein. Dann muß er sich ihr erklären und wir können an dem Tage die Verlobung feiern.“

„Wenn sie ihn will, Wilmann!“

„Ach, warum nicht, Suse? Sie hat ihn ja immer so gern gehabt!“

„Gernhaben und einen lieben bis in den Tod ist ein gewaltiger Unterschied, Wilmannchen. Denken Sie an Ihre Großmutter? Was hat die auszuhalten, wie sich gestraußt, ehe sie ihren Liebsten aufgab und den anderen heiratete, weil ihr Vater es durchaus haben wollte. Ist sie nicht mitten in der Nacht, nachdem sie schon verheiratet war, aus ihrem Bett gesprungen, immer über den Säcker gelaufen, nach dem zu sehen, der nicht wiederkommen konnte, denn er war tot? Und hat sie nicht schließlich, nachdem das Kind geboren, ein so trauriges Ende gefunden? Man sagt, es sei Kindbettfieber gewesen, aber meine Großmutter selig hat mir erzählt, daß sie ihr Kind nicht hat sehen mögen und im Gram um ihren toten Geliebten sich das Leben genommen hat. Die Sie unter Mädchen in dem Unglücksbett schlafen lassen könnten, begreife ich nicht.“

„Ach, Suse, rede nicht dumm! Was kann der alte Bettelkasten dafür, daß seine Herrin darin unglücklich war? Sei nicht so abergläubisch — wir wollen uns nicht unnötig ängstigen. Gott weiß für alle Dinge Nat. Liebenswürdig sind beide Herren und ich habe sie ganz in mein Herz geschlossen. Wie könnte durch sie ein Unglück in unser Haus kommen?“

„Nun, ich sage ja nur so — die alte Köchin steht immer Gehörner in den Augen der Herrschaft. Gott verhüte, daß ich recht behalte.“

Brummend verließ sie das Zimmer. Die Tante aber blieb in tiefen Gedanken sitzen und nur einmal sprach sie so verloren vor sich hin: „Ich hätte nicht nachgeben sollen, es war nicht gut — nein, es war ein großer Fehler — und doch ist er ein so anständiger Mensch, um einen solchen Sturm an unserem Lebensabend heranzubringen.“

Die Herren brachten täglich verschiedene Stunden in den Wäldern zu, die Umgegend nach allen Richtungen durchstreifend und von Mühlfriede begleitet, den ihnen Herr Wilmann als

Führer mitgegeben hatte; der alte Mann war hier geboren, kannte genau des Waldes versteckteste Winkel, den kleinsten Deckweg. Anfangs war er wortfarg und finster, in kurzer Zeit doch hatte Georg Romberg es verstanden, durch sein freundliches, leutseliges Wesen ihn ganz umzustimmen. Sichtlich machte es ihm jetzt Spaß, den Herren die Wege zu zeigen, welche er einst an der Seite seines Vaters gewandert. Die wildesten Blöße im Holz, wo man vor Gefährd kaum vorwärts konnte, ging der Alte mit ihnen und führte sie auf kleine Schleusen, welche die Weiden nie allein gefunden hätten. Mühlfriedens Vater war, wie jeder wollte, ein berückelter Schwärmer gewesen und hatte auch seinen Jungen zu diesem Gewerbe erzogen. Leider nahm der Mann ein schreckliches Ende. Schwer verstümmelt wurde er im Wald aufgefunden, schon besinnungslos, und sein Kind über ihm, in verzwirbelten Zönen um Hilfe rufend. Nie hatte der Anabe etwas Näheres über das Ende seines Vaters erzählt; in der Mühle, wo er aufgenommen und bis heute geliebt, war er ein treuer, tüchtiger Mensch, der sich fast Fremdenbesuche erworben.

Auf kurzen Streifzügen zu der Nachbarschaft begleitete das junge Mädchen zuweilen die Fremden, und waren dies für alle gemehrte Stunden, da besonders Romberg viel mit ihr plauderte und sie würde wurde, ihre Fragen zu beantworten. Einige Schwärmer führte Mühlfriede im Jagdparzen immer bei sich; dafür sorgten die Tante und Suse. Manich schöner Blick im Walde wurde aufgefunden und jubelnd der Frühmüdigkeit gedeut; die Herren nahmen dann ihre Sitzgelegenheit vor und zeichneten, während Nofe stillsitzig mit einer Handarbeit dabei lag. Anfangs war der alte Mühlfriede wenig errent über die Anwesenheit seiner jungen Herrin, als er aber sah, wie väterlich Romberg für seinen Geliebten forate — der andere wäre verlobt, hatte Blatte geist —, änderte er sein Wesen und tante auf; dann erzählte er, während die Herren beschäftigt waren, Nofe die schäntten Wirtelgeschichten und seiner Kindergeil.

(Fortsetzung folgt.)